

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]

Gesendet: Freitag, 6. Februar 2026 15:08

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Umbenennung Langbehnstraße

Sehr geehrte Mitglieder der Bezirksversammlung,

Bei meiner Online-Recherche zur Herkunft des Namens meiner Wohnstraße, der Langbehnstraße in Bahrenfeld, habe ich mit Erschrecken festgestellt, dass diese nach dem Antisemiten und Antidemokraten Julius Langbehn benannt wurde. Vermutlich, weil dieser in Hadersleben geboren wurde, die Stadt, deren Name die Straße früher trug. Zudem habe ich gesehen, dass es bereits 2016 eine Anfrage zur Umbenennung gab, die aber nach einem nicht endgültigen Gutachten des Staatsarchiv offenbar nicht weiter verfolgt wurde.

Nachdem auch ein Portal der Hamburger Landeszentrale für politische Bildung ausführlich Langbehns zweifelhaftes Wirken darlegt (<https://hamburg-strassennamen.de/item/1658>) frage ich mich, warum in der Frage der Umbenennung nicht weiter fortgeschritten wurde bzw. was zu tun ist, um diese Aktion wieder aufzunehmen.

Es gibt sicher genug Möglichkeiten einer Umbenennung. Möchte man zum Beispiel weiterhin eine Person aus Hadersleben als Namensgeber*in, gäbe es mit Gustav Schröder, Charlotte Hasselmann, Bernhard Langer und sicher noch vielen weiteren auch besser geeignete Personen. Ersterer sogar mit Verbindung zu Hamburg.

Mit freundlichen Grüßen,

[REDACTED]